

Laibacher Zeitung.

N^o. 137.

Freitag am 18. Juni

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Die landesfürstliche Pfarre Laa ist dem fürst-
erzbischöflichen Consistorialrath, Dechanten und Schul-
districtsausschreiber des Neunkirchner Bezirkes und Pfarrer
zu Payerbach, Martin Rosenau, verliehen worden.

Staatspapiergeld-Umlauf Ende Mai 1852.

Höchster Betrag, welchen laut der Kundmachung
vom 15. Mai 1852 das sämmtliche im Umlaufe be-
findliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht über-
steigen darf 175,000.000 fl.

Wirklicher Betrag des im Umlaufe, dann in den
Steuer- und Gefällscassen, so wie in allen Ausgabe-
cassen des Staates befindlichen Staatspapiergeldes:

	Ende Mai 1852.	Ende April 1852.
zu 3 pSt. verzinsliche Cas- senanweisungen . . .	461.685	560.240
zu 3 pSt. verzinsliche Reichsschafscheine . . .	28,710.800	32,640.300
Unverzinsl. Reichsschaf- scheine	102,709.690	96,117.365
Anweisungen auf die Lan- desbankkassen Ungarns . . .	22,523.129	24,854.612
Verlosbare Münzscheine . . .	4,826.704	5,521.689
Unverlosbare detto . . .	8,787.347	8,941.540

Zusammen . 168,019.355 168,635.946

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate
ergibt sich eine Abnahme:

der zu 3 pSt. verzinslichen Cassenanwei- sungen um	98.555
der zu 3 pSt. verzinslichen Reichsschaf- scheine um	3,929.700
der ungarischen Anweisungen um	2,331.483
der verlosbaren Münzscheine um	694.985
der unverlosbaren Münzscheine um . . .	154.193

Zusammen um . 7,208.916

Dagegen eine Zunahme der unverzins-
lichen Reichsschafscheine um

im Ganzen daher eine Abnahme um . . . 616.591

An lomb.-venet. Schafscheinen waren Ende Mai
1852 noch im Umlauf 2,510.055 Lire.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien den 15. Juni 1852.

Nichtamtlicher Theil.

Das englische Ministerium.

Das Rundschreiben des englischen Schatzmeisters
d'Israeli an seine Wähler ist ein sicheres Zeichen,
daß die gegenwärtige Regierung von Großbritannien
in dem bevorstehenden Wahlkampfe eine feste Stel-
lung einnehmen will. Die Grundzüge des Pro-
gramms, wonach sie vorzugehen gesonnen ist, sind
darin enthüllt und namentlich wichtige Andeutungen
gegeben, in welcher Weise sie das von ihren hervor-
ragendsten Mitgliedern im Allgemeinen bekannte Prin-
cip des Protectionismus mit den wesentlichst verän-
derten Zuständen der Gegenwart, und mit der neuen
öconomischen Gesetzgebung des Landes ohne Ue-
berstürzung und Leidenschaft in Einklang bringen will.

Als der Kern des Protectionismus stellt sich
die Rücksicht auf die durch die Aufhebung der Korn-
gesetze gefährdeten Ackerbauinteressen heraus.

Daß diese in der That dadurch gefährdet wur-
den, ist keine willkürliche Behauptung. Es wird
dieß von allen Kennern der Zustände Englands mehr
oder minder anerkannt, und nur jene industriellen
Heißsporne, welche am liebsten ganz England in eine
großartige Weltfabrikstätte verwandelt sehen möchten,
dürften das Gegentheil behaupten, ohne ihre Ansicht
mit haltbaren Gründen belegen zu können.

Uebrigens hat die Regierung in dieser Angele-
genheit den richtigen Weg eingeschlagen. Sie appel-
lirt an die öffentliche Meinung des Landes. Hof-
fentlich wird sich in dem bevorstehenden neuen Parla-
mente ein zureichender Fond von Patriotismus, Ein-
sicht und Gewissenhaftigkeit vorfinden, um den Zu-
stand der agricolen Interessen nach Gebühr zu wür-
digen. Glücklicher Weise hat die Manchesterpartei
noch kein solches Uebergewicht im Hause erlangt, daß
man fürchten müßte, ihr Einfluß werde bei den näch-
sten Wahlen den Ausschlag geben, und die Majorität
in ihre Hände gerathen. Ganz abgesehen von den
großen Grundeigentümern, werden jene Millionen
von Pächtern, welche sich in ihrem Fortkommen durch
den Stand der Agrargesetzgebung behindert fühlen,
den entscheidenden Augenblick benützen, um sich und
ihren gerechten Ansprüchen die entsprechende Geltung
zu sichern. Mit eben so großem Geschick, als aner-
kennenswerther Gerechtigkeitsliebe will das Cabinet
den Anlaß der Neuwahlen benutzen, um eine gründ-
liche Versicherung der Torypartei mit Irland anzu-
bahnen, wo, wie der Schatzkanzler in seinem Rund-
schreiben erwähnt, die freihändlerische Gesetzgebung
am nachtheiligsten eingewirkt hat.

Was den Continent betrifft, so sind es wesent-
lich zwei Gesichtspunkte, von welchen der sich vorbe-
reitende Wahlkampf sein Interesse in Anspruch nimmt.

Wie jedes theoretische Princip, welches sich in
der practischen Welt ohne Bedingung und Vorbehalt
geltend machen will, ist auch das Princip des Frei-
handels unzulässig. Der Handel soll und darf nur
so weit frei gegeben werden, als er dem wohlwo-
genen Vortheile der Gesamtheit nicht hindernd in
den Weg tritt. Somit stellt sich als das eigentlich
wahre und ausschließend haltbare System in Han-
delsfragen das Schutzollsystem heraus, dessen Werth
hauptsächlich darin besteht, auf die thatsächlich vor-
handenen Bedingungen und die Lebens Elemente des
Nationalwohlstandes, Fall um Fall, Zweig um Zweig,
Rücksicht zu nehmen. Der Continent hat sich zum
überwiegendsten Theile für das Schutzollprincip er-
klärt; wenn es daher in England, sey es auch in ver-
schiedener Richtung, wieder in Anwendung gebracht
wird, so kann diese Gleichartigkeit nur um so wünschens-
werther erscheinen, als einzelne Parteien auf dem
Festlande aus dem Freihandel bereits ein Stichwort
der politischen Aufregung und der Entzweiung
wichtiger, zusammengehöriger, wesentlich nationaler
Interessen — Beispiele liegen wahrlich nicht ferne
— gemacht haben.

Außerdem ist es aber für den Continent nichts
weniger als gleichgiltig, ob in England der Industrie
und dem Handelsverkehre ein unnatürlicher Auf-
schwung zu geben versucht wird, oder ob dieser Ver-
such, der alle im Landbaue ruhenden Capitalien frü-
her später mit Naturnothwendigkeit den Händen der

Manchesterer zuzuführen müßte, unterbleibt. Ein
Uebermaß von industrieller Erzeugung würde bald das
Gefährde hervorrufen, die wetteifernde Industrie des
Continents zu tödten. Noch lebt die bedauerliche
Richtung, welche das frühere Whigcabinet in dieser
Beziehung einhielt, in Aller Angedenken. Lord Pal-
merston war nicht der Schöpfer, sondern nur das
Werkzeug jener Bestrebungen, welche sich jetzt insge-
sammt dahin vereinigen, um das gegenwärtige Cabi-
net zu stürzen. Träte daher dieser Sturz wirklich
ein, so würde seine Tragweite weit über die localen
Interessen Englands hinaus bis an das Herz von
Europa reichen. Unser Wunsch, das Torycabinet er-
halten zu sehen, ist daher vollkommen gerecht, und
wir hoffen nicht ohne Zuversicht, daß die Agitationen
der Gegenpartei gegenüber dem männlichen und ein-
sichtsvollen Benehmen des Cabinets Derby, welches
das gute Einvernehmen mit den Continentalmächten
auf solider Grundlage wieder herzustellen gewußt hat,
ohne Erfolg bleiben werden.

Correspondenzen.

Triest, 15. Juni.

— A — Unser Stadtrath scheint jetzt sehr ernst-
lich für das Wohl der Stadt sorgen zu wollen. Eine
Menge Neuerungen wurden in den letzten Sitzungen
vorgeschlagen. Es wurden für hydraulische Conser-
vationswerke 21.400 fl., für Straßenreparatur 34.600
fl. und für die Verbesserung des Stadtpflasters 18.000
fl. präliminirt. Für neuzubauende Werke wurden
162.500 fl. vorgeschlagen und angenommen, und
zwar: 5500 fl. für Reducirung des Gutes Cronnest
zur provisorischen Beherbergung der Armen, bis das
neue Armeninstitut neu aufgebaut seyn wird; 6000
fl. wurden bestimmt, um die Errichtung dieses Insti-
tutes gleich anzufangen; in der Vorstadt Franceschino
wird eine Schule und ein Priesterhaus errichtet, die
Kirche und der Thurm von Vasovizza werden restau-
rirt, die Kirche des h. Johann Pelagius vergrößert,
das einstige Arbeitshaus zu einem Seminar um-
wandelt, in Dotschina, Prosecco und Contovello wer-
den neue Schulen errichtet werden. 80.000 fl. wur-
den zum Weiterbaue der großen Fleischbank, 12.500
fl. zum Aufbaue zweier Gensd'armeriecasernen, 5000
fl. zum Baue eines Landungsdammes auf dem Mars-
feld, 3500 fl. zur Construction eines Magazines für
Feuerlöschapparate, 10.000 fl. zur Reparatur des
großen Redoutensaales und der Nebenlocalitäten vor-
geschlagen. Das rechte Ufer des großen Canals wird
auch endlich gepflastert werden, ich sage endlich,
denn es ist Zeit, daß die Reparaturen des großen
Canals, welche über 6 Jahre dauern, ein Mal ihr
Ende erreichen. Ein amerikanischer Schiffscapitän,
welcher indessen drei Mal seine Reise nach Amerika
mit Kaffeeladungen gemacht hatte, wunderte sich lez-
tens, daß man jedes Mal den Canal reparire, wenn
er von Amerika hieher kommt, und fragte um den
Grund, warum man den großen Canal so oft wie-
der restaurire. Sein Begleiter wollte ihm auf seine
Frage Nichts antworten, denn als Triestiner schämte
er sich ihm zu sagen, daß die Reparaturen eine Fort-
setzung der von ihm bei seiner ersten hieher gemach-
ten Reise gefundenen Arbeit seyen. Wir wollen nun
hoffen, daß der amerikanische Schiffscapitän bei sei-
ner nächsten Ankunft derlei Arbeiten nicht mehr au-
treffen werde. — Auch der Platz Giuseppeina soll jetzt

gepflastert werden. Das sogenannte Haus Punch maltese, welches neben dem Fischplatze hervorrage, und die Passage der Wagen und Fußgänger nicht wenig hindert, wird bald niedrigergerissen werden, und die Straße wird dann sehr breit und bequem seyn. Außer diesen Vorschlägen wurden viele andere gemacht, welche alle ich hier nicht leicht aufzählen könnte, und die das allgemeine Wohl der Einwohner sehr befördern werden. Unter Andern hat die Commission für die Reinlichkeit der Stadt letzters ihren Bericht erstattet, und man hat Grund zu hoffen, daß, nachdem die vorgeschlagenen Maßregeln angenommen seyn werden, die Fremden, welche Triest besuchen, nicht mehr Ursache finden werden, über die Unreinlichkeit zu klagen, welche man in den schönsten Gassen der Stadt erblickt.

Turin, 13. Juni.

Seit ein Paar Tagen beschäftigt sich unsere Deputirtenkammer mit den Modificationen, welche im Personale der öffentlichen Sicherheit vorgenommen werden sollen. Mit diesem Gesetze hat sich der Minister des Innern lange beschäftigt; denn es soll als ein organisches Gesetz einen wichtigen Theil des allgemeinen Polizeicodex bilden. Der Deputirte Cavallini hat in der gestrigen Sitzung diese Wichtigkeit anerkannt, und schlug vor, man möge die Debatten suspendiren, dem Ministerium ein Supplementarcredit von 50.000 Lire geben, damit es in das Budget aufgenommen, und der Dienst der Polizeibehörde wie bis jetzt fortgesetzt werde, bis das Gesetz nicht genauer erwogen und geprüft würde. Der Deputirte Mellana unterstützte den Antrag, so auch Sineo, Biora und Panza, welche alle den Ministervorschlag unzureichend finden. Letzterer findet besonders ungerecht, daß nicht für die Sicherheit auf dem Lande eben so wie für die Hauptstadt gesorgt wird. Ungeachtet der starken Opposition, welche das Cabinet bei diesem Gesetze fand, wurde der Antrag Cavallini's verworfen, und die ersten zwei Artikel wurden angenommen, laut welchen die Verwaltung der öffentlichen Sicherheit unmittelbar dem Minister des Innern untergeordnet, und in den Divisionen von den Generalintendanten, in den Provinzen von den Intendanten, in den Gemeinden vom Syndicus ausgeübt wird. In den Städten und Provinzen von Turin und Genua bleiben wie bis jetzt die Quästoren und Assessoren. In den Hauptstädten der Divisionen und Provinzen werden Delegaten eingeführt, welche von den Generalintendanten und Intendanten abhängen. Die Kammer hatte die Discussion des dritten Artikels angefangen, gegen 6 Uhr Abends wurde jedoch die Sitzung aufgehoben, da sich der Saal allmählig geleert hatte. Während der Sitzung hat der Minister Boncompagni das Ehegesetz der Kammer vorgelegt. Herr Brofferio verlangte die Dringlichkeit des Gesetzes, welche angenommen wurde. Die Liberalen scheinen in diesem Gesetzworschlage nicht mehr die Arbeit des Hrn. Siccardi zu erkennen. Man sagt, das Ehegesetz sey jetzt ganz umgearbeitet worden, und man hätte getrachtet, sich so viel als möglich dem Willen des heiligen Vaters zu nähern.

Der provisorische Unterrichtsminister wurde von Er. Maj. dem Könige ermächtigt, den Kammern einen Gesetzworschlag über die Reorganisation der Verwaltungsbehörden des öffentlichen Unterrichtes vorzulegen. — In der morgigen Sitzung werden die Deputirten Valerio und Farini das Ministerium interpelliren, Ersterer den Minister der öffentlichen Arbeiten über das Monument des verstorbenen Königs Carl Albert, Letzterer den Unterrichtsminister. — Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, der heilige Stuhl hätte unserer Regierung seine Zustimmung versagt, dem hochw. Herrn Amat die Verwaltung der Turiner Diocese anzuvertrauen. — Unser Municipium hat eine Summe zum Ankauf von Lesebüchern bewilligt, welche zur Bildung einer Bibliothek für Elementarschulen bestimmt sind. — Nächstens soll den Kammern der Gesetzworschlag für die Telegraphenverbindung zwischen Turin und Chambéry vorgelegt werden. Wenn die Kammern das Gesetz bald genehmigen, so werden wir gegen Mitte August die Notizen aus Paris um 36 Stunden früher erhalten. — Die gestrige officielle „Gazzetta Piemontese“ erklärt als falsch das Gerücht, welches die „In-

dépendance Belge“ gebracht, daß nämlich die piemontesische Regierung eine neue Anleihe auszuschreiben Willens sey, und daß der Marquis Pamparato aus diesem Grunde eine Reise nach Paris und London unternommen habe. — J. K. Hoh. die Fürstin von Sachsen ist von Turin nach Florenz abgereist. — Der Erminister Salvagno hat sich ganz in's Privatleben zurückgezogen. Er hat Mittwoch den Eid abgelegt, um die Advocatur ausüben zu können. — Bei Truffarello sind keine weiteren Unruhen vorgefallen; die Arbeiten der Eisenbahn schreiten dort rasch vorwärts, während eine Schützencompagnie selbst bewacht!

Österreich.

Wien, 15. Juni. Das Finanzministerium hat mit Decret vom 24. v. M. für Croatien und Slavonien eine zeitliche Befreiung von der Gebäude-, Zins- und Classensteuer bei Neubauten genehmigt. Die Steuerbefreiung tritt ein: Bei Herstellung ganz neuer Gebäude, wenn das Gebäude zwar früher bestanden, aber niedrigergerissen und neu aufgebaut wurde; wenn ein stehendes Gebäude in der Art erweitert wurde, daß dadurch ein neues steuerbares Object erwächst. Die Steuerbefreiung beläuft sich bei Neubauten auf 10, bei Umbauten auf 8, bei Zubauten gleichfalls auf 8 Jahre, jedoch nur für jenen Betrag, welcher für den Erweiterungsbau pro rata entfällt.

Der n. ö. Gewerbeverein hat einen Preisconcurs bis Ende Februar 1853 für die Erzeugung von Baumwollstoffen auf Handstühlen im Inlande, aus Ketten, die mit Maschinen geschlichtet sind, ausgeschrieben. Der Preis besteht in der Vereinsmedaille im Werthe von 50 fl. C.M.

Nach den neuesten Beobachtungen ist die Versandung an der österr. Küste des adriatischen Meeres stark im Zunehmen. Auch will man bemerken, daß seit Anfang dieses Jahrhunderts an der Westküste die gewöhnliche Fluth beinahe um 4 Zoll zurückgetreten ist. Malghera, welches zur Zeit der französischen Belagerung eine Insel war, hängt jetzt auf der einen Seite mit dem Festlande zusammen.

Der k. k. österr. Regierungs-Commissar, Herr Ritter v. Neumwall, der derzeit in Altona verweilt, um die Verpflegungsgelder für die k. k. Truppen zu liquidiren, hat seine Arbeit in so weit beendet, daß dessen Abreise noch in diesem Monate entgegen gesehen wird.

Dem Vernehmen nach wird die neue Gemeindeordnung in Betreff der Einbringung der Beiträge zur Deckung der Communalbedürfnisse derartige Bestimmungen enthalten, daß das der Gemeinde zugestandene Recht, den Gemeindefuzschlag zur Verzehrungssteuer zu erhöhen, nur dann eintreten darf, wenn die Nothwendigkeit einer solchen Erhöhung dargethan und hohen Orts genehmigt wird.

Mit letztem d. M. geht der Präclustivtermin zur Anmeldung der Forderungsansprüche für an die k. k. österreichischen und kaiserl. russischen Truppen in den letzten Kriegsjahren stattgehabten Landesleistungen in Ungarn zu Ende, und es steht sonach die dießfallige Liquidirung ihrem Abschlusse nahe.

Es ist beantragt, dem k. k. Militär, so wie den Linito-Tabak, auch Linito-Salz zu verabsorgen. In Croatien und Slavonien findet dieser Grundsatz bereits Anwendung, und es hat Se. Majestät der Kaiser genehmigt, daß der Bevölkerung der dortigen Militärgränze jährlich eine Salzmenge von 100.000 Etr. in grauem Seesalze um den Preis von 2 fl. 7 kr. pr. Etr. bei den Magazinen von Zengg und Carlspago, und für die banatisch-serbische Militärgränze eine Linito-Salzmenge von 30.000 Etr. Steinsalz um den Preis von 3 fl. 30 kr. pr. Etr. bei den dort bestehenden Aerial-Salzniederlagen angewiesen werde. Ueber die Grundsätze, nach welchen die Vertheilung dieses Linito-Salzes bewirkt werden soll, sind die Erhebungen bereits eingeleitet worden.

Se. Eminenz der Herr Cardinal Fürst-Erzbischof v. Schwarzenberg haben den Unterthanen der erzbischöflichen Güter, welche schon vor dem Jahre 1848 die Robot und andere Giebigkeiten, aber nach höherem Ausmaße als das später erschienene Grundentlastungs-Patent bedingt, ablösen, den bezüglichen

Mehrbetrag zurückzahlen lassen. Diese großmüthige Handlung erscheint um so bedeutender, wenn man weiß, daß die so geschenkte Summe auf einer einzigen Herrschaft 12.000 fl. C. M. beträgt.

Um den Flor der Pferdezuucht, welcher in letzterer Zeit in Oesterreich viel gelitten hat, neuerdings zu fördern und dadurch einen der wichtigsten Zweige der Landescultur zu heben, ist eine bedeutende Vermehrung der Aerial-Beschäl-Stationen beantragt. Wie man vernimmt, werden dieselben auf das Doppelte der gegenwärtigen Zahl gesetzt werden.

Ein Eisenhändler aus Ezeniz im Neutraer Comitatz in Ungarn, schickte am 9. d. M. seinen Burschen mit einem Bauer, der ihm schon öfters das eingekaufte Eisen führte, zu gleichem Endzwecke nach Tyrnau, und übergab hierzu dem Burschen 200 fl. Unterwegs erschlug der Bauer denselben mit einem Steine, beraubte ihn, warf den Leichnam in einen Sumpf und kehrte Abends in seine Wohnung zurück. Des andern Tags Früh begab er sich zu dem Eisenhändler, um etwas einzukaufen. Seine zeitliche Zurückkunft ohne den Burschen erregte die Aufmerksamkeit des Kaufmanns, der ihn nach der Ware und nach dem Burschen befragte. Der Bauer verwickelte sich in so auffallende Widersprüche, daß der Kaufmann anfang, Verdacht zu schöpfen, und ihn arretiren ließ. Bei einer in seinem Hause vorgenommenen Untersuchung fand man den Rock des Ermordeten; als derselbe dem Bauer vorgehalten wurde, gestand er gleich seine ruchlose That, gab den Ort an, wohin er den Leichnam geworfen und sagte, daß gleich beim Wegfahren, als er das viele Geld sah, in ihm die Absicht entstand, den Burschen zu ermorden.

Wien, 15. Juni. Der Handel Oesterreichs mit Industrieerzeugnissen nach Spanien ist bis jetzt nur von untergeordnetem Belange, und wird zumeist nur durch hanseatische und Zollvereins-Commissäre besorgt. Im Mittelmeere eignet sich besonders Valencia zum Anknüpfungspunkte directer Verbindungen zwischen Oesterreich und Spanien; von dort kommt der Transport nach Madrid fast um die Hälfte billiger zu stehen, als über Barcellona. Letzteres ist zwar der wichtigste Seehafen an der Ostküste Spaniens, zugleich aber auch der Hauptpunct des französischen Schmuggels, der den redlichen Verkehr beeinträchtigt. Aber auch die Häfen an der Nordküste Spaniens (Coruna, Gijon, Santander, Bilbao etc.) verdienen die Berücksichtigung der vaterländischen Industriellen. Namentlich die Eisenwaren, insbesondere größerer Gattung und Werkzeuge, sind dort gesucht, und es wird in diesen Artikeln zur Zeit noch sehr viel aus dem deutschen Zollvereine eingeführt. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß, wenn die günstigen Bedingungen der geographischen Lage in diesem Betracht von der österreichischen Industrie gehörig benutzt werden, dieselbe nicht bloß die Concurrenz des Zollvereines durchaus zu bestehen, sondern wohl auch zu überflügeln vermögend wäre.

Einem Berichte der siebenbürg'schen Urbairial-Landescommission entnehmen wir, daß mit Ende Mai l. J. Vorschüsse erster Rate für 11.833 Berechtigte in 1826 Gemeinden im Betrage von . . . 876.618 fl. — fr. C. M. und Vorschüsse zweiter Anweisung im Betrage von . . . 667.327 „ 10¹²/₃₀ „ „ Letztere für 8517 Berechtigte in 1583 Gemeinden,

somit zusammen 1,543.945 fl. 10¹²/₃₀ fr. C. M. flüssig gemacht worden sind.

Das „Frankfurter Journal“, ein vielverbreitetes, sonst eben nicht österreichfreundliches Blatt, enthält in seiner Nummer vom 8. Juni Folgendes: „Die neue österreichische Silberanleihe erfreut sich nach übereinstimmenden Mittheilungen, überall des besten Erfolges. Ein Beweis für das zu Oesterreich wiederkehrende Vertrauen ist, daß nicht nur Börsenleute, sondern auch Bürgerleute, welche mit der Börse nichts zu thun haben, die Gelegenheit der Ausschreibung des neuen Anlehens wie in früheren Zeiten benutzen, um ihr bares Geld vorthellhaft anzulegen. In unserer Handelswelt sieht man in dem Umstande,

daß auch das Haus Grunelius mit der Realisirung der Anleihe betraut wurde; eine Anerkennung des guten Crediten dieses Hauses."

Deutschland.

Die evangelische Konferenz in Eisenbach ist am 9. d. Monats geschlossen worden. Was die Verhandlungen angeht, so einigte man sich über den vierten Punkt im Programm: Anbahnung eines im Princip übereinstimmenden Verfahrens in Behandlung der Secten (außerkirchlichen Gemeinschaft aller Richtungen) in der Ansicht, daß diejenigen Gesetzgebungen das rechte Ziel verfolgten, welche ein gleichmäßiges Verfahren und bezüglich staatspolizeiliche Einwirkung gegen Alle beobachteten. Es müsse das Verfahren lediglich durch die Natur jener Gemeinschaft selbst bestimmt werden, ob dieselben mehr einer streng kirchlichen oder einer abschweifenden, vielleicht versteckten politischen Richtung folgten. Der fünfte Punkt: Allgemeine Einführung der Confirmationscheine und vielleicht Vereinigung über deren Form, ward bis zur Berathung über die Confirmation selbst ausgesetzt, und der siebente: Ueber Normen zur Erleichterung der Versetzung solcher Geistlichen, deren Entfernung von ihrer bisherigen Stelle im Interesse des kirchlichen Lebens rathsam erscheint, wird dahin erledigt, daß die Konferenz sich für die im Königlich Sachsen herrschende Observanz erklärte, welche dem Kirchenregiment hier freieren Spielraum läßt. Doch hat man noch keine eigentliche Entscheidung hierüber gefaßt, sondern solche bis zur genaueren Ermittelung dessen, was in anderen Staaten hierüber festgestellt ist, verschoben. In derselben Sitzung kam eine Zuschrift des protestantischen Ober-Consistoriums in München zur Vorlage, in welchem die Nichtbescheidung lediglich dem Umstande zugeschrieben wird, daß das Ministerium die Genehmigung hierzu zu spät erteilt. Hessen-Homburg hat schriftlich seine Adhäsion zu den Bestrebungen der Konferenz ausgesprochen und um Mittheilung der Beschlüsse gebeten; andere kleine Staaten, wie Waldeck und die beiden Lippe, haben durch Zufall die Einladung zu spät erhalten; in Hamburg scheiterte aber die Bescheidung an einem dießfälligen Kompetenzstreit zwischen dem Senat und dem Sechziger-Collegium.

Der Landtag von Gotha hat sich für die Wiedereinführung der Stellvertretung beim Militär erklärt, und die Staatsregierung ersucht, ein darauf bezügliches Gesetz dem demnächst zusammentretenden Landtage vorzulegen.

In Frankfurt wird im Laufe dieses Sommers ein großes Sängerfest Statt finden, zu welchem mehrere rheinische Vereine ihre Mitwirkung bereits zugesagt haben.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur“ zeigt an, daß Hr. Lefebvre-Durasse die interimistische Verwaltung des Ministeriums des Innern niederlegt. Hr. v. Persigny ist seit gestern zurück.

Nachdem noch gestern Abends die halbamtliche „Patrie“ positiv angekündigt hatte, daß heute die Dreleau'sche Angelegenheit im Staatsrath zur Verhandlung kommen werde, ist dieselbe plötzlich wieder auf Dienstag vertagt worden, angeblich wegen Erkrankung des, Namens des Staatsraths mit der Berichterstattung beauftragten, Hrn. Cornudet.

Der Minister des Innern hat allen Polen die bisherigen Unterstützungen entzogen.

Die schweizerische Regierung hat in Paris den Antrag gestellt, zwischen der Schweiz und Paris drei Telegraphenlinien zu errichten, und zwar über Basel, über Genier und Genf. Die zwei Letztern würden größere Ausbauten auf französischer Seite erfordern, und wurden daher vom Minister der öffentlichen Bauten nicht genehmigt. Hingegen wird die Linie über Basel ohne Verzug hergestellt werden.

Die Correspondenten der drei Londoner Journale „Morning-Chronicle“, „Morning-Advertiser“ und „Daily-News“ sind vor das Polizeiministerium geladen und dort ganz, wie schon vor einiger Zeit, ein Correspondent der „Neuen Preussischen Zeitung“ nicht

nur für ihre eigenen, allerdings ziemlich feindselig gehaltenen Berichte, sondern selbst für gewisse, die Regierung verletzende Leitartikel ihrer Journale verantwortlich gemacht worden. Man hat ihnen den festen Entschluß der Regierung eröffnet, die fortgesetzten persönlichen Verunglimpfungen des Präsidenten der Republik durch diese Blätter nicht zu dulden und nöthigenfalls von allen zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. In einigen Jahren wird der Ocean mit dem Mittelmeere in Verbindung gesetzt seyn. Es ist beschlossen worden, Pasages, den schönsten, größten und sichersten Hafen an der Nordküste, durch eine Zweigbahn mit der großen, von Trun aus laufenden Eisenbahn zu verbinden. Eine andere Zweigbahn wird beim Eintritte in das Bornaudthal nach Pamplona führen und von da nach Saragosa weiter gehen. Die Canalisation des Ebro, die mit allem Eifer betrieben wird, kann, wenn die Eisenbahn dem Verkehre übergeben wird, gleichfalls vollendet seyn, und dann ist die oben bemerkte Verbindung da, die nicht allein für den auswärtigen Handel, sondern auch für den inneren Verkehr von unberechenbarem Vortheile seyn wird. Bilbao wird durch die erwähnte Verbindungslinie mit Pasages leiden. Die Deputirten von Biscaya haben sich seit zehn Jahren zum ersten Male wieder unter dem heiligen Baume von Guernica versammelt, um über Provinzialangelegenheiten zu berathschlagen. Es ist von ihnen bereits beschlossen worden, auch Bilbao durch eine Zweigbahn mit Vitoria zu verbinden, wozu die Provinz Biscaya allein die Kosten tragen wird. Bilbao ist bisher der Haupthandelsplatz für Nord- und Mittel-Spanien und treibt gleichzeitig ein bedeutendes Expeditions-Geschäft mit England, Deutschland und Frankreich. Ist das ganze Eisenbahnnetz einmal fertig, so werden auch die reichen Steinkohlenminen von Asturien und Bizon besser ausbeutet werden. Die meisten dieser Minen gehören der Regierung, und der öffentliche Schatz wird sich dadurch um viele Millionen jährlicher Einkünfte besser stehen. — Der „Orden“ berichtet, daß die Mehrbewilligung für das Kriegsministerium sich dadurch compensire, daß in mehreren andern Verwaltungszweigen bedeutende Ersparnisse (3 Mill. 760.214 R.) gemacht worden seyen, so daß das Ganze auf 5 Mill. 920.225 R. sich reducire. Was übrigens die Armee selbst betreffe, so entspreche eine Finanzerleichterung darin, daß man die halbjährigen Urlaube eingeführt habe, die nach Befinden bewilligt oder verweigert würden.

Amerika.

Nach einer eilftägigen Session wurde das Nationalconcil in Baltimore mit der nämlichen Feierlichkeit wie bei der Eröffnung am Christi Himmelfahrtstag geschlossen; die Bischöfe zerstreuten sich nach allen Richtungen, um in ihre entfernten Diöcesen schleunigst zurückzukehren. Jeder von ihnen nahm einen tiefen Eindruck von dem Geiste der Einigkeit, des Eifers und der Frömmigkeit mit, der alle Berathungen beherrschte. Die hochwürdigen Prälaten sprachen nur mit Thränen in den Augen von den Tröstungen und Hoffnungen womit ihr Herz in Folge der bewunderungswürdigen Einigkeit des gesammten Episcopats erfüllt war. Der Geist Gottes schwebte sichtbar in ihrer Mitte. Das Concil hat Decrete von großer Wichtigkeit abgefaßt, die der Sanction des heiligen Vaters unterbreitet werden.

Eines derselben, das besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist dasjenige, in welchem dem heiligen Stuhle die Bildung von 11 neuen Diöcesen vorgeschlagen wird, um bei der unermesslichen Ausdehnung der vereinigten Staaten die Mittelpunkte der Wirksamkeit und Ueberwachung zu verdoppeln und auch auf jedem Punkte den Verkehr der Gläubigen mit ihren Hirten zu erleichtern. Die Kirche in Nordamerika tritt nun aus den Zeiten der Prüfung und des Missionslebens heraus, um auf die regelmäßige Bahn einer auf unzerstörbaren Grundlagen gegründeten Kirche zu treten.

Das Concil hat auch seine Maßregeln ergriffen,

um die Diöcesen in den vereinigten Staaten mit religiösen Anstalten und bestimmten liturgischen Reglements zu dotiren. Es decretirte die Abfassung eines besondern Katechismus und beauftragte damit eine Commission von drei Bischöfen; es verdammt feierlich das System des Unterrichts durch den Staat, und empfiehlt allen Priestern die Gründung katholischer Schulen, um die Jugend aus denen zu entfernen, in welcher der Glaube verloren geht 2c. 2c.

Nach dem Beispiele sämmtlicher Provinzialconcilien in Baltimore hat auch das erste Nationalconcil ein Gesamtschreiben an die beiden Concilien in Paris und Lyon gerichtet, um ihnen für die reichlichen Gaben zu danken, welche „die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens“ in die Hände des amerikanischen Episcopats niederlegte. Das Concilium that noch mehr, und die Befestigung der Kirche benützend, wollte es die Gläubigen der neuen Welt an den Gnadenpendungen Theil nehmen lassen, welche der heilige Stuhl an dieses bewunderungswürdige Werk knüpfte. In einem Hirtenbriefe wird die Bildung der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens sehr warm anempfohlen, und jeder Bischof hat die Verpflichtung auf sich genommen, eine solche Gesellschaft in seiner Diöcese zu bilden.

Die ehrwürdigen Väter des Concils haben endlich noch in ihren Decreten ihre Hingebung und ihre ehrfurchtsvolle Verehrung für den heiligen Stuhl zu erkennen gegeben. Der Bischof von Chicago, Monsignor van de Welse, ist beauftragt, die Acten des Concils nach Rom zu überbringen.

Neues und Neuestes.

Wien, 17. Juni. Bei der vorgestern stattgefundenen Verlosung der kaiserlich Esterhazy'schen Anleihe haben außer den bereits mitgetheilten Nummern noch gewonnen: 400 fl.: 43.672, 54.020, 71.532, 106.822, 142.135. — 200 fl.: 13.329, 54.182, 119.373, 157.384, 163.671. — 100 fl.: 938, 5402, 12.830, 21.883, 24.898, 43.305, 49.923, 55.197, 55.493, 71.877, 77.552, 79.943, 82.347, 91.285, 128.083, 136.313, 144.108, 149.101, 160.219, 171.930. — 65 fl.: 546, 1808, 12.503, 13.738, 15.937, 16.916, 20.001, 24.010, 33.795, 36.453, 41.105, 43.235, 49.572, 50.369, 57.613, 64.386, 71.430, 71.510, 72.897, 74.599, 76.443, 76.925, 77.851, 85.983, 86.633, 86.910, 88.131, 88.856, 95.425, 101.819, 105.643, 110.576, 113.057, 114.234, 123.433, 124.952, 130.121, 132.219, 140.323, 142.045, 142.088, 132.299, 146.803, 150.010, 751.719, 152.657, 157.503, 159.443, 168.856, 171.017, 172.457, 113.216.

Telegraphische Depesche.

Der Herr FML. Graf Coronini, Militär- und Civilgouverneur an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Bemesvar, 14. Juni. Der Einzug Sr. k. apostol. Majestät hat heute um 10 Uhr Vormittags unter dem größten Jubel der Bevölkerung Statt gefunden. Der Bürgermeister der Stadt und der katholische Bischof begrüßten Se. k. apostol. Majestät mit Anreden; gleich nach der Ankunft des Monarchen wurden Allerhöchstdemselben die Geistlichkeit, das Militär, die Behörden, der Adel und verschiedene Deputationen vorgestellt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Juni. Die preussische (Ablers-) Zeitung bezeichnet die nach den „Hamburger Nachrichten“ Herrn v. Bismarck-Schönhausen angeblich erteilten Instruction als eine müßige Erfindung.

Paris, 13. Juni. Die Steuergesetz-Entwürfe, betreffend Luxuswagen, Papier, Alkohol und Grundstück-Erbschaften, sind in dem gesetzgebenden Körper ziemlich unfreundlich aufgenommen worden.

Paris, 15. Juni. Renten 100,65; 70,15. Der Staatsrath hat die von dem Comité des gesetzgebenden Körpers vorgeschlagenen Reductionen im Budget verworfen. Es circulirt das Gerücht, daß die geheimen Gesellschaften im Süden Frankreichs im Zunehmen begriffen sind.

